

Schweizerische Numismatische Gesellschaft : LIV. Generalversammlung den 6. und 7. Oktober 1934 in Sitten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica**

Band (Jahr): **26 (1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Numismatische Gesellschaft

LIV. Generalversammlung den 6. und 7. Oktober 1934 in Sitten.

Anwesend waren: vom Vorstand die Herren Dr. Gustav Grunau, Präsident; Fritz Blatter, Kassier; Dr. Hans Blösch, Bibliothekar; Dr. Wilhelm Joseph Meyer, Sekretär; Alph. Meyer, Moudon; Léon Montandon, Neuchâtel; die Herren Ehrenmitglieder de Palézieux du Pan, Vevey; Albert Michaud, La Chaux-de-Fonds; ferner die Herren Dr. Feith, Luzern; Walter Niggeler, Baden; G. Wüthrich, London; Münzdirektor Favre, Bern; N. Mitnik-Gauss, Basel; Erich Cahn, Basel; Georges Huguenin, Le Locle; J. Simmen, Solothurn; Hans Mathys, Wetzikon; A. Künzler, St. Léger; Dr. Hans Nussbaum, Zürich; Dr. Dolivo, Lausanne; Hans Frei, Riehen bei Basel; Aepli, Basel. Als Gäste durften wir begrüßen Herrn Kuntschen, Stadtpräsident von Sitten, Imhof, Gemeinderat von Sitten und Herrn Domherrn Imesch von Sitten.

Ihre Abwesenheit liessen entschuldigen: der Staatsrat des Kantons Wallis; die Herren Ehrenmitglieder Dreifuss, St. Gallen; Dr. Bernhard, St. Moritz; Emil Hahn, Mendrisio; vom Vorstand die Herren Vizepräsident Dr. Wegeli, Bern; Paul Hofer, Bern; Dr. Röhrich, Genf; von den Mitgliedern: die Herren Lang-Schnebli, Baden; David Nussbaum, Frankfurt a. M.; Dr. Jeanprêtre, Auvernier; André de Palézieux, Vevey und Herr F. A. Lichtensteiger, Basel.

Für die diesjährige Jahrestagung hatten die Teilnehmer besonders zwei Begünstigungen. Erstens bot der bekannte Ort Sitten eine grosse Vergangenheit, die gute Spuren bis auf die Römerzeit und die Urgeschichte zurückgelassen hatte; dann wurde durch die späte Ansetzung ermöglicht, das Sonntagsbillet benützen zu können. Mit einem einfachen Billet war es so möglich, nach

Sitten hin und zurück zu fahren. Am Sonntag vorher war in Sitten das Winzerfest. Als nun am Samstag danach, die Numismatiker — cirka 25 an der Zahl — anrückten, flatterten überall Fahnen und Fähnchen, den Strassen entlang waren Girlanden gezogen und auf dem Hauptplatz, der mit Tuchwänden abgeschlossen war, wurde soeben für die Schulen das Festspiel aufgeführt. Neben diesem Festplatz, gegenüber der Hauptgasse stand der neue, ganz moderne Bau des Hotels de la Planta, wo die nach und nach anrückenden Numismatiker ihr Reisegepäck abgaben, sich die praktischen Zimmer anschauten und die Nummer des Zimmers wohl merkten.

Um vier Uhr stand das Trüpplein der Münzforscher auf dem Platz vor der Kathedrale, wo Hw. Domherr *D. Imesch* seine Schutzempfohlenen begrüßte und die Führung der Besichtigung der Kathedrale und des Kirchenschatzes in liebenswürdiger Weise übernahm. Er machte uns aufmerksam auf den alten Turm, der aus dem 9. Jahrh. stammt und noch Teile aus der Römerzeit aufweist. Die gothische Kathedrale wurde im 15. Jahrh. gebaut, ihre Orgel kam in der Reformation von Bern nach Sitten; Domherr Imesch selbst hatte die Rechnungen des Transportes noch finden können. Der Kirchenschatz ist in einem feuersichern Fach gut aufbewahrt, und mit Recht; denn die Schätze von Schmuckkästchen, Reliquienbehälter, Kelchen, Monstranzen, die bis in das 8. Jahrh. hinauf reichen, verdienen diese Sorgfalt. Auch der seltene Schinertaler fehlte nicht. Der Fragen waren nicht wenige, aber Domherr Imesch wusste guten Bescheid. Voll Bewunderung standen wir vor den Kleinoden, bis uns der Präsident um halb sechs Uhr mahnte, sich zur Sitzung im nahen Stadthause zu begeben.

Die üblichen Traktanden waren bald erledigt: Jahresbericht, Rechnungsablage, Bericht der Rechnungsrevisoren (die Herren Dr. A. Engeli und Dr. Dolivo wurden im Amte bestätigt). Für 1935 wurde Solothurn als Versammlungsort vorgeschlagen; Hr. E. Hess, Basel wurde als neues Mitglied aufgenommen. Von Domherr *D. Imesch* vernahmen wir alsdann interessante Mitteilungen über einige heraldische Manuskripte von Sitten, die er

vorlegte. Ein Missale und ein Brevier mit den gemalten Wappen des Walter Supersaxo († 1487), eine „Catilena“ mit dem Wappen Jost von Silenen (1435—1497); im seltenen Druck des Missale, Lausanne 1523, fand sich das Wappen des Pronotars Johann Brand. Hr. M. de Palézieux erzählte von einem Blatte mit dem Wappen des Kardinals Schiner, das vermutlich aus einem Missale genommen war und das ihm durch die Hände ging. Unser immer rühriges Mitglied *L. Montandon* aus Neuenburg sprach hierauf über: Quelques creuzers Neuchâtelois de la maison de Longueville. Die wissenschaftliche Studie wird in unserer Rundschau veröffentlicht. Damit war der Wissensdurst auf sein Recht gekommen.

Für den zweiten Teil ging es um halb 8 Uhr zum Bankett im Hotel de la Planta. Das gute Essen machte dem Hotelier alle Ehre und der kräftige Walliserwein brachte bald die richtige Stimmung, die auch an der letzten Versammlung in Sitten im Jahre 1917 nicht gefehlt hatte. Von ihr spricht auch der Präsident in seinem Toaste. Wie damals hat auch heute die numismatische Gesellschaft eine herzliche Aufnahme und grosses Verständnis für ihre Ziele gefunden: in der Pflege der Kunde des Gewesenen und Geschaffenen und damit der Kräftigung der Liebe zur Heimat-scholle. Im Namen der Regierung begrüßte uns Hr. Nationalrat J. Kuntschen, der uns mit Hrn. Gemeinderat Imhof durch ihre Gegenwart beehrte. Mit beredten Worten wies er auf den Wert hin, welcher das Studium der Münzen für die Heimatkunde habe und beglückwünscht unsere Gesellschaft zu ihrem unentwegten Forschen im Dienste der Vaterlandskunde. Hr. Münzdirektor Favre gab Erläuterungen zu dem neuen, gesuchten 100 Fr.-Goldstück ¹⁾. Unterdessen zirkulierten aus den Sammlungen der anwesenden Numismatiker manche Seltenheiten von Münzen und Medaillen. Jeder Teilnehmer erhielt zur Erinnerung an die Tagung den Jeton, der von unserem anwesenden Ehrenmitglied Hans Frei entworfen und von der Firma Huguenin Frères in Locle geprägt worden war. Er zeigt auf dem Avers das Porträt des gelehrten Pierre Alexandre Bourban (1854—1920), Chorherr von St. Maurice und Prior der Abtei, der sich um die wissenschaftliche Erforschung

¹⁾ vom Freiburger Schützenfest.

der Kirche und die Ausgrabungen in St. Maurice grosse Verdienste erworben hatte. Im Verlaufe des Abends konnte der Präsident eine Sammlung der neuen Schöpfungen von Medaillen der Firma Huguenin vorzeigen, die in verdankenswerter Weise von ihr unserer Gesellschaft zum Geschenk gemacht wurde. Die Zeit liess sich nicht aufhalten, schon war es ziemlich spät, als uns Hr. Stadtpräsident Kuntschen in zuvorkommender Art zu einem nächtlichen Besuche des berühmten Stadtkellers von Sitten einlud. Es ist eine originelle Behausung, dieser Weinkeller, mit dem Versuchen eines guten und immer besseren Tropfens nach dem andern wurde die Unterhaltung und der Geist auch immer origineller. Wie lange sie dauerte, ist nicht mehr sicher festzustellen.

Am Vormittag des zweiten Tages stiegen wir hinauf zur Valeria gegenüber der Felsenburg Tourbillon. Wer nach Sitten kommt, muss die stolze in die Höhe ragende Kirche Notre-Dame-de-Valère, die aus dem 12.—13. Jahrh. stammt, gesehen haben. Das Innere mit seinen frühromantischen Säulenkapitälern und geschnitzten Chorstühlen (1662—64) ist nun stilgemäss renoviert (Vgl. Herm. Holderegger, die Kirche von Valeria in Sitten, Anz. f. Altertumskde. N. F. Bd. 31 u. 32, 1929—30 u. sep.). Die das Gotteshaus umgebende Burg wurde 1798 von den Franzosen zerstört und dient heute als Museum. Man musste schon staunen über die Fülle von Ueberresten aus der vorgeschichtlichen und besonders der römischen Zeit, die aus dem Walliserlande hier angesammelt wurden. Auch aus dem Mittelalter ist noch vieles da. Man bekommt einen Blick und Begriff vom einstigen Leben und der Kultur des Rhonetales, besonders wenn ein so gelehrter Kenner und Führer, wie Domherr Imesch es ist, aufklärt und von den Gegenständen auf die Taten ihrer ehemaligen Besitzer hinweist. Den ganzen Vormittag hatten wir genug zu sehen, nicht nur in der Kirche und im Museum, sondern auch in der Ferne, da sich von der Valeria aus eine herrliche Sicht zeigt auf die Tal- und Alpenwelt von Martigny bis nach Leuk.

Um 12 Uhr ging es ein letztes Mal zum Hotel de la Planta und dann um halb zwei Uhr mit der Eisenbahn nach St. Maurice

zur Besichtigung der ehrwürdigen Abtei und des weithin berühmten Kirchenschatzes. Hier fanden wir ein ebenso nettes Entgegenkommen wie in Sitten und in dem Professor und Archivar der Abtei, in Chanoine F. Tonoli (einem ehemaligen Progymnasten in Bern) einen gründlichen Kenner und überaus freundlichen Führer. Es lohnte sich darum doppelt, diesem wohl ältesten Kloster diesseits der Alpen, das im 4. Jahrh. vom hl. Theodor gegründet worden sein soll, einen Besuch abzustatten und einmal den unvergleichlichen Kirchenschatz, alles Geschenke von Fürsten und Prälaten, zu sehen: ein griechisch-römisches Gefäss aus Sardonyx (4. Jahrh.), eine vermutlich von Karl dem Grossen geschenkte goldene Kanne, wahrscheinlich orientalischer Herkunft (6.—8. Jahrh.), aus derselben Zeit ein Kästchen von Teuderich, dann der grosse Reliquienschrein des St. Mauritius (12. Jahrh.) und noch so viele andere Kostbarkeiten. Wir wurden selbst nicht wenig stolz, dass in unserem Lande solche Schätze zu finden sind. Sie zu sehen und kennen zu lernen, war der würdige Abschluss der schönen Walliser Tagung.

Der Sekretär: *Dr. Wilh. Jos. Meyer*

Jahresbericht des Präsidenten.

Die Tätigkeit unserer Gesellschaft seit der letzten Hauptversammlung in Altdorf, im September letzten Jahres, vollzog sich wiederum in ruhigen Bahnen.

Personelles.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr drei Mitglieder durch den Tod verloren: die Herren *Auguste Cahorn*, Genf, der seit 1889 unserer Gesellschaft angehörte, *Dr. Ralph Liebreich*, Zürich, seit 1928 Mitglied und *Dr. Cramer*, Mailand, der 1911 in die Gesellschaft aufgenommen worden war.

Ausgetreten sind die Herren *Simon*, Genf, *Budin*, Genf, *Perron*, Genf, und Herr *Emil Gerber*, Zürich.

An Neuaufnahmen sind zu verzeichnen: Herr *Dr. Jules Coulin*, Basel, empfohlen durch die Herren Niggeler, Baden und

Major, Basel, ferner Herr *N. Mitnik-Gauss*, Basel, empfohlen durch Herrn Major und Ihren Präsidenten.

Die Gesellschaft ist in der Lage, verschiedene *Schenkungen* aufs wärmste zu verdanken.

Wie seit Jahren hat uns die Firma *Huguenin Frères*, Le Locle eine Reihe prächtiger *Medaillen*, die aus ihren Ateliers hervorgingen, für unsere Sammlung geschenkweise zugestellt.

Unser *Ehrenmitglied*, der *König von Italien*, hat uns weitere Bände des auf seine Veranlassung herausgegebenen „*Corpus nummorum italicorum*“ zukommen lassen, die eine überaus wertvolle Bereicherung unserer Bibliothek bilden und wofür wir unserem Königlichen Sammler und Gönner herzlich dankbar sind.

Herr *Professor Dr. H. Schüepp* an der Kantonsschule in Zürich liess uns eine interessante Sammlung von *numismatischen Manuskripten* zugehen, die sein verstorbener Vater, Herr Jakob Schüepp, gesammelt hat: aus Quellen gesammeltes numismatisches Material, das wir sehr zu schätzen wissen.

Unseren Mitgliedern möchten wir verschiedene *Postulate*, die wir jedes Jahr wiederholen müssen, dringend ans Herz legen:

- a) durch gelegentliche *Zeitungsartikel* über numismatische Themata und durch Vorträge in historischen und heraldischen Vereinen und Gesellschaften propagandistisch zu wirken,
- b) in Museen und Münzkabinetten gelegentlich *Ausstellungen* von interessanten Münzen und Medaillen zu veranlassen,
- c) unseres *Jettonfonds* zu gedenken und uns freiwillige Beiträge zur Aeufnung einzusenden und stets für Jettonsbestellungen eifrig bedacht sein zu wollen.

Unsere beschränkten Geldmittel erlauben zur Zeit eine grössere propagandistische Tätigkeit und Ausbau unserer Numismatischen Rundschau leider nicht.

Für inhaltlichen Ausbau der Numismatischen Rundschau können unsere Mitglieder dem Redaktor die Arbeit sehr erleich-

tern durch Einsendung von grösseren und kleineren Artikeln und Mitteilungen.

Zum Schlusse möchten wir unsere Mitglieder bitten, für Gewinnung neuer Mitglieder besorgt sein zu wollen.

Dr. Gustav Grunau.

Jahresbericht des Kassiers für 1933/34.

Die am 31. August für das Rechnungsjahr 1933/34 abgeschlossene Bilanz ergibt folgendes Bild:

a) Einnahmen:

In Kasse vom Vorjahr	Fr. 143. 10
Bankguthaben am 1. September 1933	„ 3853. 35
Mitgliederbeiträge, 77 zu 20 Franken	„ 1540. —
Eintrittsgelder, 2 zu 5 Franken	„ 10. —
Erlös aus Veröffentlichungen und Inseraten	„ 300. 55
Erlös aus der Pfennig-Ausprägung	„ 91. 30
Zinserträge	„ 114. 05
Gesamteinnahmen	<u>Fr. 6052. 35</u>

b) Ausgaben:

Druckkosten	Fr. 1590. —
Allgemeine Unkosten:	
Hauptversammlung in Altdorf	„ 170. 70
Löschung im Handelsregister von Genf	„ 36. —
Auslagen des Kassiers	„ 59. 20
Sparheft bei der Schweizerischen Kreditanstalt in Bern	„ 185. 50
Sparheft bei der Einwohner-Ersparniskasse in Bern	„ 3521. 15
Sparheft bei der Einwohner-Ersparniskasse in Bern, Jetonfonds	„ 320. 75
Kassabestand, Übertrag auf neue Rechnung	„ 169. 05
Gesamtausgaben	<u>Fr. 6052. 35</u>

Die bei der Schweizerischen Kreditanstalt in Bern hinterlegten 3^o/oigen Wertschriften haben einen Nennwert von Fran-

ken 1200.—. Der Gesamtbetrag der drei Sparhefte, inbegriffen der Jetonfonds, beläuft sich auf 31. August 1934 auf Fr. 4027.40 gegen Fr. 3853.35 im Vorjahr. Das Gesellschaftsvermögen einschliesslich Wertschriften und Barschaft beträgt heute Fr. 5376.45.

Verglichen mit dem Rechnungsabschluss vom Vorjahr, der ein Gesamtvermögen von Fr. 5196.45 auswies, haben wir diesmal einen Wertzuwachs von Fr. 180 zu verzeichnen. Dieser ist darauf zurückzuführen, dass das letzte Heft der Rundschau ungebildet und in kleinerem Umfang herauskam und dass der Drucksachenerlös und die Inserate rund Fr. 130.— mehr abwarfen als das Vorjahr. Schritt haltend mit den Todesfällen und Austritten sind leider die Mitgliederbeiträge zurückgegangen.

Es sollten unbedingt mehr neue Mitglieder gewonnen werden um die Abgänge wieder auszugleichen.

Bern, Ende August 1934.

Der Kassier: *Fr. Blatter.*

Bericht der Rechnungsrevisoren.

Der Unterzeichnete hat die Jahresrechnung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft vom 1. September 1933 bis 31. August 1934 geprüft und in allen Teilen richtig befunden. Er stellt daher den Antrag, sie unter bester Verdankung der grossen Arbeit des Quästors zu genehmigen.

Winterthur, 24. September 1934.

Dr. A. Engeli.

Le soussigné, après avoir pointé les écritures avec soin, avoir vérifié les reçus et les pièces à l'appui en a constaté la parfaite régularité. Il prie donc de donner décharge au caissier en joignant nos sincères remerciements pour les grands services qu'il rend toujours à notre société.

Lausanne, le 28 septembre 1934.

Dr. Dolivo.